

Ein Museum und ein Kirchgemeindehaus

Für den Architekturpreis «Priisnagel» wurden sieben Projekte prämiert. Zwei erhielten die Auszeichnung, fünf eine Anerkennung.

Fränzi Zwahlen-Saner

Bereits zum achten Mal hat der Solothurner Regierungsrat den «Priisnagel», die Architekturpreisauszeichnung des Kantons Solothurn, vergeben. Dies im Rahmen der Grenchner Wohntage, die dieses Jahr zum 24. Mal durchgeführt werden.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung und der SIA Solothurn führen die Architekturprämiierung im Auftrag des Regierungsrates und des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung alle drei Jahre durch. Gestern Abend wurden im Kunsthaus Grenchen die prämierten Eingaben vorgestellt und die Sieger präsentiert.

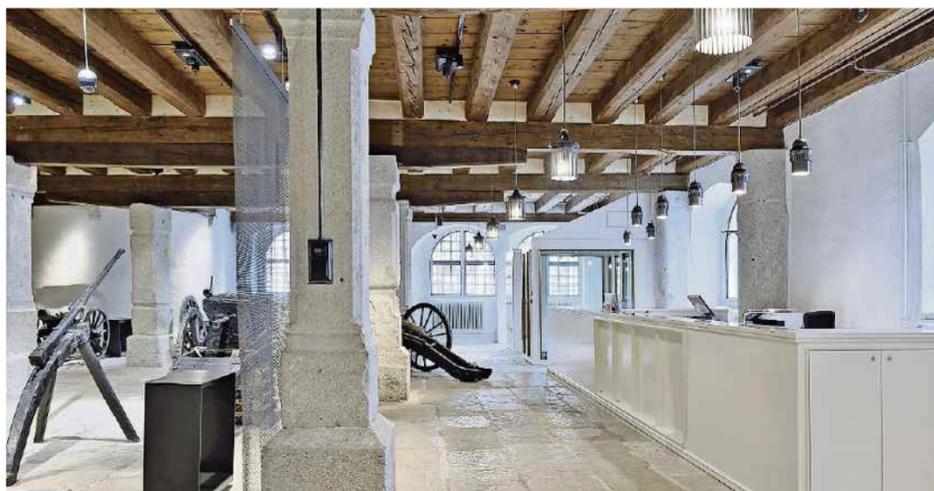
Im Wettbewerb zugelassen waren Projekte, die zwischen Juni 2016 und Mai 2019 im Kanton Solothurn realisiert wurden. Ganze 59 Eingaben wurden gemacht, somit hatte die Jury mit Stefan Cadosch, dipl. Architekt ETH/SIA, Präsident SIA Schweiz, Zürich, Vorsitz, Ulrike Schröer, dipl. Architektin und Professorin, Basel, und Peter Makiol, dipl. Holzbau-Ingenieur HTL, Beinwil a. S., Einiges zu bewerten. Boris Szépal hatte die Projektleitung inne. Zwei Tage lang wurde juriiert und begutachtet, wurde gesagt.

Ein Museum und ein Pfarreizentrum

Zwei Projekten wurde gestern Abend je ein «Priisnagel» zugesprochen: dem Umbau und der Innensanierung des Museums Altes Zeughaus in Solothurn durch Edelmann Krell Architekten Zürich. «Gestalterisch und konstruktiv überzeugend wurde das Alte Zeughaus den Anforderungen an einen zeitgemässen Museumsbetrieb angepasst. Die 400 Jahre alte Baukunst konnte so erhalten und für die Zukunft gesichert werden», lobte die



Das neue Pfarreizentrum Kriegstetten-Gerlafingen der Kirchgemeinde wurde mit einem «Priisnagel» 2019 ausgezeichnet, ebenso wie ...



... der Umbau und die Innensanierung des Museums Altes Zeughaus Solothurn.

Bilder: zvg

Jury. Der zweite «Priisnagel» ging an das neue Pfarreizentrum Kriegstetten-Gerlafingen mit der Architektur von Ern + Heinzl, Solothurn. Hier lobte

die Jury: «Die Architektur des Pfarreizentrums Kriegstetten-Gerlafingen schafft Voraussetzungen, die das Pflegen der Gemeinschaft erleichtern.

Dafür hat man sich entschieden.»

An der Preisfeier überbrachte Regierungsrat Remo Ankli die Grussbotschaft der

«Gute Architektur geht haushälterisch mit dem Boden um.»



Remo Ankli
Regierungsrat

Regierung und gratulierte den Ausgezeichneten. Er meinte, gute Architektur gehe haushälterisch mit dem Boden um, und machte sich bei seinen Be-

Sieben prämierte Architektur-Arbeiten

Auszeichnungen für:

– **Neubau Pfarreiheim Kriegstetten.** Bauherrschaft: Römisch-katholische Kirchgemeinde Kriegstetten-Gerlafingen; Architektur: ern + heinzl Architekten, Solothurn

– **Sanierung Museum Altes Zeughaus Solothurn.** Bauherrschaft: Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn (vertreten durch das Hochbauamt); Architektur: Edelmann Krell Architekten, Zürich.

Anerkennungen für:

– **Neubau Wohnhaus vis-à-vis, Deitingen.** Bauherrschaft: Schreinerei Gebrüder Frei AG, Deitingen; Architektur: luna productions, Deitingen.

– **Umbau Bootshaus Ruderclub, Solothurn.** Bauherrschaft: Ruderclub Solothurn; Architektur: phalt Architekten, Zürich.

– **Balsthal weiterdenken,** Balsthal. Auftraggeberin: Galerie Rössli, Balsthal; Kunstschaffender: Ruedi Fluri, Solothurn

– **Neubau Turnhalle Hermesbühl, Solothurn.** Bauherrschaft: Stadt Solothurn; Architektur: Peter Moor GmbH, Zürich (Planung) und Daniel Bieri, Oberdorf (Bauleitung).

– **Erneuerung und Neugestaltung Stadtkirche St. Martin, Olten.** Bauherrschaft: Christkatholische Kirche Region Olten; Architektur: hummburkart Architekten, Luzern.

grüssungsworten Gedanken zum Thema Ästhetik. Ebenfalls zur Begrüssung sprach Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen.

«Senioren kosten nicht nur – sie leisten auch viel»

Der Verein Benevol nimmt Stellung zur Studie über die künftigen Alterskosten für die Gemeinden.

Die jüngst vorgestellte Studie, in der erstmals die künftigen Alterskosten für Solothurner Gemeinden berechnet wurde (wir berichteten), ruft den Verein Benevol Kanton Solothurn auf den Plan. Die Fach- und Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Freiwilligenarbeit im Kanton erinnert in einer Stellungnahme daran, dass Seniorinnen und Senioren «nicht nur kosten» würden. Vielmehr würden sie «mit ihrem umfangreichen freiwilligen Engagement auch Ü-pensioniert eine enorme Leistung zugunsten der Gesellschaft erbringen».

Beim Berechnen der Alterskosten für die Gesellschaft dürfe das umfangreiche unentgeltliche Engagement der Pensionierten nicht vergessen gehen, hält Benevol zur Studie der

Fachhochschule Nordwestschweiz fest. «Die öffentliche Anerkennung dieser kostbaren Leistungen könnte noch mehr «Ü-pensioniert» motivieren, sich freiwillig bei gemeinnützigen Organisationen, in den Gemeinden und in der Nachbarschaft einzusetzen», wird argumentiert. Damit habe die Gesellschaft «s'Füfi und s'Weggli»: «Sowohl Seniorinnen und Senioren, die sich freiwillig engagieren, wie auch jene, die von diesem Engagement profitieren, sind weniger gefährdet, in eine krankmachende Isolation zu geraten.»

Vielfältiger Einsatz für die Gesellschaft

Freiwilligenarbeit sei keine Pflicht und nicht alle, die solche leisten möchten, hätten die

Energie oder die Möglichkeiten dazu. Oder sie hätten sich bereits ein Leben lang hauptsächlich um andere gekümmert, gibt der Verein Benevol zu bedenken. «Gleichwohl gibt es unzählige Menschen, die sich auch nach der Pension engagieren. Sie tun dies insbesondere zum Wohl von Betagten, die dadurch länger selbstständig leben können. Als Freiwillige von gemeinnützigen Organisationen und Institutionen besuchen Ü-pensioniert alleinstehende Senioren. Sie ergänzen mit ihrer Zeit für Gespräche, Erinnerungsaustausch und Spiele die Spitex-Dienste.» Weiter würden Freiwillige Betagte auf Spaziergängen oder beim Einkaufen begleiten und ermöglichen ihnen, Freundschaften ausser Haus zu pfle-

gen: «Sie leisten Fahrdienst und verteilen Mahlzeiten. Sie motivieren alte Menschen zur Begegnung und Bewegung, was Verlassenheitsgefühle und Isolation vermeidet oder mildert.» Ausserdem ermöglichen sie mit ihren Hütediensten für die Enkel einen bedeutenden Teil der Lohnarbeit ihrer Kinder und damit wiederum der Altersvorsorge.

«Wertschätzung ist der wohlverdiente Lohn»

Deshalb sei die öffentliche Anerkennung dieser Leistungen wichtig. «Die Wertschätzung ist der unentgeltliche, aber wohlverdiente Lohn der Freiwilligenarbeit und oft ein wichtiger Antrieb dafür.» Deshalb wäre es hilfreich, «in einer Studie über die Kosten, die eine

Altersklasse verursacht, auch ihren kostbaren Nutzen sichtbar zu machen», hält Benevol fest.

Mitglieder von Benevol Solothurn sind über 70 gemeinnützige Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten. Zum UNO-Tag der Freiwilligen am 5. Dezember wird ein «Benevol-Dating» von Freiwilligen für Freiwillige im StadtCafé und StadtKeller Solothurn (Hauptgasse 47) organisiert. Freiwillig engagierte Menschen erzählen Interessierten von den Erfahrungen bei ihrem Einsatz. Ausserdem präsentieren gemeinnützige Organisationen ihre Freiwilligeneinsätze. Alle Altersklassen sind willkommen. Infos dazu demnächst auf www.benevol-so.ch. (mgt)

207 Diplomierte in Sozialer Arbeit

Olten/Muttenz An der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW haben 195 Studierende ihr Bachelor-Studium abgeschlossen. 12 erhielten ihren Master of Arts FHNW in Sozialer Arbeit. Die Diplomfeiern fanden in Olten und Muttenz statt. Solothurner Bachelor in Olten: Binz Kevin Christof, Oberdorf; Guberac Marjana, Bellach; Honegger Navina Cleophea, Obergösgen; Käser Eliane, Erlinsbach SO; Luginbühl Nadine, Kriegstetten; Nöthiger Selin, Hauenstein; Pawelzik Karin, Olten; Piguet Yves, Lostorf; Rossier Matteo, Grenchen; Schenker Manuela, Olten; Semeraro Marina, Dendingen; Steigmeier Sina, Olten; Zumstein Géraldine, Solothurn. Master in Olten: Cramer Tina, Olten; Roth Simon, Bellach. Bachelor in Muttenz: Nuozzi Stefanie, Grenchen; Witzmann Maria, Solothurn. (mgt)